



Stämme das Präsidentenamt an. Eine kurze Zeit erhielt Santa Anna das Amt, allein Vorkämpfer wurde wieder ein gefeiert, u. ist gegenwärtig Präsident der Republik Mexico.

**Brasilien.** Auch in diesem Lande ist in der Regierungsbewaltung ein Wechsel vorgegangen. Der junge 16jährige Kaiser, Don Pedro der Zweite, in dessen Namen seit 1831 das Land durch eine Regentenschaft verwaltet wurde, ergriß am 23ten July, nach einem stützhaften kleinen Aufstande, die Zügel der Regierung. In der Kammer der Deputirten hatte General Machado einen Beschluß angeordnet, demzufolge der Kaiser majoren erklärt wurde, allein während die Kammer darüber debattirte, wurde ein Decret von dem Regenten übergeben und verlesen, worin die Kammer bis zum 20sten November prorogirt wurde. Ausgenüßlich erscholl der Ruf: „Cobrevorah—der Regent ist ein Verräther,“ und ein Tumult erhob sich, an welchem die Zuschauer auf den Gallerien Theil nahmen. Viele Mitglieder verließen nun auf das Jureden Machado's die Halle und begaben sich in das Senatzimmer, von wo aus eine Deputation an den Kaiser abgefertigt wurde, die ihn einlud, die Zügel der Regierung zu übernehmen, wozu er sich auch verband. In derselben Nacht wurde die Stadt illuminirt. Am andern Tage verfügte sich der Kaiser nach der gesetzgebenden Halle, und leitete die erforderlichen Schritte. Hierauf wurde ein neues Ministerium ernannt, welches aus folgenden Personen besteht: Staatsminister—Antonio Carlos Ribeiro de Andrada Machado. Justizminister—Antonio Paulino Lemos de Azevedo. Finanzminister—Martino Francisco Ribeiro de Andrada. Kriegsminister—Francisco de Paula Cavalcanti de Albuquerque. Marineminister—Antonio Francisco de Paula Calvancano. Minister der auswärtigen Angelegenheiten—Aureliano de Saeza de Oliveira Coatenho. [Han. Gazette.

### Der größte Sonnenfleck im laufenden Jahrhundert.

München, 25. Juli. Vom 9. bis 15. Juli gestattete die Witterung keine Sonnenbeobachtung. Erst Abends 7 Uhr heiterte sich am 15. der Himmel auf, und es erschien durch Fernrohr ein in so enormer Größe noch nie gesehener Sonnenfleck, welcher auch mit bloßem Auge durch ein Nauglas sichtbar war. Er stand in der Mitte der Sonnenhälfte, in der nördlichen Hälftenzone. Das Ganze desselben war ein grauer Hof, bestehend in lauter zusammenhängenden Höfen oder Unken, wie sie Vater Herschel nannte. An beiden Enden des Hof nach Westlich fortsetzenden Fleckens war ein Kernfleck oder Defnung u. die kleineren Defnungen waren, bis zur kleinsten Gattung völlig zahllos. Täglich sah ich beträchtliche Veränderungen dieses Fleckens, und es entstanden endlich drei Hauptgruppen, die sich stief vergrößerten. Erst am 19. Morgens um 9 Uhr hatte der ganze Fleck eine mehr geregelte Gestalt angenommen, die eine gedehnte Bestimmung zuließ. Diese Gestalt war ein Trapezoid, welches die enorme Größe von etwas über 188 geographischen Quadratmeilen hatte, welche Fläche reichlich 20mal die Oberfläche der Erde übertrifft. Als unter steten Veränderungen dieses Fleckens derselbe sich dem westlichen Rande näherte, zeigte sich immer deutlicher, daß er mit großer Menge von Faceln, welchen Vater Herschel den Namen Küden gab, umgeben war, so daß diese reichlich viermal so viel von der Oberfläche der Sonne einnahmen, als der Fleck selbst. Er beträgt also die Fläche, in welcher ein ganz außerordentlicher Sonnensproß vorgeht, 940 Millionen geographische Meilen, die an Größe nur von der Oberfläche des Jupiter-Planets übertroffen wird. Dieser Fleck ist am 23. Juli hinter dem westlichen Sonnenrande aufgetreten und kommt am 6. August bei dem östlichen wieder zum Vorschein. Daß dieser Fleck der größte im laufenden Jahrhundert ist, kann ich genau beurtheilen, weil ich jenen früheren, welchen man für den größten hielt, nämlich den vom 8. Sept. 1801, bei Sonnenuntergang mit freiem Auge selbst sah, und des andern Tags durch mein 14faches gemeines Fernrohr abzeichnete. Durch dieses Sonnenbild ergiebt sich der Unterschied ganz leicht. Der Fleck hatte nicht 2 Drittel der Größe von dem diesmaligen, obgleich seine beiden Defnungen die jetzigen an Größe weit übertrafen. Aber damals wie jetzt waren andere Gruppen von Defnungen nur sparsam vorhanden, während zu andern Zeiten eine ungleich größere Zahl dieser Gruppen sich zeigte, wie z. B. im Januar und Februar 1833 und März 1839. Aber sowohl bei diesen Gruppen als bei jenen ungewöhnlichen Flecken, gegen die allgemeine Meinung, allemal die Temperatur der Atmosphäre erhöht, die Jahreszeit möchte sein, welche sie wollte. Prof. Gruithuisen.

### Vereinigten Staaten.

#### Die Croton Wasserwerke.

welche die Stadt Newyork mit frischem Wasser zu versorgen bestimmt sind, werden 12 Mill. Thaler kosten, obwohl man die Summe für deren Erbauung anfänglich nur auf 5 Mill. anschlug. Das Journal of Commerce beschreibt das Werk als ein Großartiges. Der Damm ist da angebracht, wo der Croton zwischen die Hügel einläuft. Der höchste Punkt der Structure ist etwa 50 Fuß über dem natürlichen Flußbett. Durch diese Erhöhung wird das Wasser über drei Meilen zurückgeworfen und bildet auf diese Art eine herrliche Wasserfläche von 400 Aekern; das ganze Ufer davon soll abgegraben werden, so daß das Wasser nirgends weniger als drei Fuß tief steht.—Das Wasser wird in die Wasserleitung geführt, mittelst einer unterirdischen

Lehle, welche durch einen Felsen gebauen ist und den Fels gel auf der Südseite bildet. In einer jeden Meile sind runde Thürme über die Wasserleitung gebaut, welche als Aufsteiger bestimmt sind. Jede drei Meilen ist eine Vorrichtung angebracht, um das Wasser abzulassen, im Fall Ausbesserungen im Innern nöthig sein sollten. Das Wasser entspringt 40 Meilen oberhalb Newyork und wird in dieser Entfernung durch ein unterirdisches backsteinernes Gewölbe in die Stadt geführt. Das Journal bemerkt weiter:

Die erstaunlichste Structure dieses großen Werks, das in der ganzen Welt nicht seines Gleichen hat, ist die große Brücke zu Eing Eing—sie besteht aus einem Bogen von 88 Fuß Spannung über einen tiefen Abgrund—von der Spitze des Bogens bis auf den Boden des Abgrundes ist es 100 Fuß hoch. Dieser ungeheure Bogen ist so fest auf die Pfeiler gelegt und so genau gebaut, daß er bloß einen Zoll gesunken ist, seitdem man die Stützen unter dem Bogen herausgenommen hat—ein Zoll in einem Bogen von 88 Fuß lang und 100 hoch, ist unerhört. Auf den 40 Meilen waren die Wasser-Commissioner gezwungen 900 Aker Land zu kaufen, wofür sie im Durchschnitt 500 Aker den Aker bezahlten.

#### Aussichten für den Fruchtmarkt.

Die Frage—was wird der Preis für Weizen sein—hört man aus dem Munde jeden Farmers; und ein Wunder, dann auf dessen Antwort ruht in einem großen Maße sein Gewinn oder Verlust.

Wichtig wie diese Frage ist, läßt sie sich aber besser aufwerfen als beantworten. Einen bestimmten Preis vorauszusagen zu wollen, unternehmen wir nicht; aber so viel ist zuverläßig, daß vieles, sehr vieles auf die Einfuhr u. Mangel ankommt, mit der derselbe von den Landwirthen in Markt gebracht wird. Es ist den Landwirthen eine nachtheilige Thatsache, daß sie, im Ganzen, in dieser Beziehung zu unwillig sind. Wenn der Preis hoch ist, hält man auf höherem zurück; und wenn er niedrig ist, so scheint man keine Zeit zu nehmen zu dürfen um das wenige was man erhalten kann zu nehmen. Im Fieber der Aufregung stürzt man auf einmal in den Markt, und nachdem derselbe zu seiner niedrigsten Stufe gefallen ist, verkauft man seinen sauren Vorrath für ein „Gerücht.“ Man nimmt zu wenig Rücksicht auf die Aussichten von Nachfrage und Vorrath—Rücksichten welche die Basis aller Handelschaft sein sollte;—sondern man läßt sich durch temporäre Aufregungen, besonders wenn die Preise auf irgend einer Seite ihre äußerste Grenze erreicht hat, irre leiten.

Nun laßt und sehen was gegenwärtig die Aussichten in der Beziehung auf Vorrath und Nachfrage ist.

Ohnerachtet des in einzelnen Gegenden stattgefundenen Märrathen, haben wir gegenwärtig einen so großen Vorrath von Brodstoff, und nach Abrechnung unserer inländischen Consumption, einen so großen Ueberschuß als wir jemals hatten. Als natürliche Folgen kann man nur die geringsten Preise erwarten, es sei denn daß dieser Ueberschuß durch ausländische Nachfrage weggegraben wird. Dagegen müssen wir untersuchen ob wir auf solche Nachfrage rechnen können, und zwar zu welchem Grade.

Durch eine genaue Untersuchung der spärlichen europäischen Zeitungen, findet man

- 1) Daß die Witterung so bedeutend ist, daß man mit ernsthafter Erwartung einer schlechten Ernte entgegen sieht.
- 2) Daß die Aussichten in Großbritannien weit, sehr weit unter einem Durchschnittsstand sind. Daß in Irland die Landleute aus Hunger gezwungen sind die Waarenhäuser und mit Korn geladene Schiffe zu plündern; und daß ein England und Schottland ein heftiges Verdrüß auf Seiten der arbeitenden Classe befürchtet wird.
- 3) Daß „ob zwar das Geld in England übermäßig vorhanden ist, und Interessen auf kurze Zeit, sehr niedrig sind, die Stocks dennoch gefallen sind; Capitalisten weigern sich auf lange Zeit Investment zu machen, aus Besorgniß, daß die Ansprüche um Brodstoffe einzulassen, so groß sein werden, daß in wenigen Monaten eine gelähmte Zeit eintreten wird, und die Interessen verhältnißmäßig hoch sein werden.“ Und einige behaupten „daß die Bank von England, (die gegenwärtig besser versehen ist wie je zuvor,) ehe eine andere Ernte eintritt, genüßig sein wird Speciezahlung einzustellen, in Folge der sehr schweren Ansprüche für Geld um, für den Kauf von Frucht, nach der Fremde zu schicken.“
- 4) Daß „die Ernten auf dem Continent Europas so weit unter einem Durchschnittsstand ist, daß sie bestens nicht zu entbehren haben. Und
- 5) Daß „Ausland und dessen Abhänger an Hungersnoth demmaßen leidet, daß der Kaiser seine Kästen zur Einfuhr von Brodstoff für alle Welt und zwar frei von Abgabe (Duty) geöffnet hat. Daß Oesterreich, und die Umgegenden des Schwarzen Meeres, (dasselbe Land von wannen die Per. Staaten seit Jahren eine so große Quantität Weizen erhalten hat) gegenwärtig Nothen von New York aus schiffen, um ihre Leute vor Hungerstod zu retten!

Unsere Absicht in obiger Darstellung geht dahin, um unsere Landwirthe zu überzeugen, daß der Ueberschuß an Frucht in diesem Lande im Auslande verlangt wird, und daß der Preis den unsere Landwirthe für ihren Weizen erhalten werden, auf das Zutreffen ankommt das sie in den Winter- und Frühjahrsmarkt setzen.

Nach den eingegangenen Nachrichten ist ungefähr das Dreiviertel unserer Landwirthe gesonnen ihren Weizen möglichst bald zu verkaufen und zu verkaufen—unter der bestehenden Meinung, daß der späthjährmarkt u. der erste Preis der beste sei. Wir hoffen jedoch manche unserer Leser werden unseren zeitigen Winz vernehmen und mit Einsicht sich vor Verlust bewahren. [Pebanon (Penn.) Ceres.

Das Dampfgeschiff Great Western, erlitt auf seiner letzten Reise, vier Tage nachdem es Bristol verlassen, einen heftigen Sturm, welcher wohl geeignet war ein Zeugniß von der Stärke des Schiffes zu geben. Es widerstand zwar der vereinten Kraft des Windes und der Wellen musterhaft, allein die Elemente ließen dennoch Zeichen ihres Zürnens zu rath. Das Bugspriet brach u. drei Segel gingen mit denselben verloren, ein der Steuerhäuser wurde stark beschädigt und das Ruder, den vier Matrosen, welche dasselbe regierten, aus den Händen gerissen und einem derselben einen Arm zerbrochen. Die Stärke des Schiffes ist dadurch unweigerlich dargegan und man kann sich demselben jetzt mit größerer Sicherheit anvertrauen als vorher wo die Stärke noch nicht so völlig erprobt war. Ein Zufall ereignete sich, der zwar dem Betheiligten zur Zeit unangenehm genug seyn möchte, aber gegenwärtig gewiß beiseite wird. Ein der oberen Kajütenfenster war gerade über dem Bette eines Passagiers angebracht und wurde durch eine Welle zerbrochen, wobei derselbe auf seinem Bette gespritzt wurde; jedoch nahm er keinen Schaden, sondern erhielt nur ein tüchtiges Stirnbad von kaltem Seewasser. (N. u. n. Welt.

Das im hiesigen Hafen liegende britische Schiff England hatte vorigen Montag eine Flagge aufgezogen, auf welcher die Inschrift stand: „England erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht thun werde.“ Dies bezog sich auf die an demselben Tage zu haltende Versammlung der Whigs, lauschte vor der Börse in Wallstr.—Das Ungewöhnliche dieser Proklamation über die Verbindung unserer Whigpolitiker mit ihren Geschlechtsverwandten in England war so auffallend, daß sich große Aufregung zu zeigen begann und die Flagge abgenommen werden mußte. [N. Y. Staatszeitung.

Ein ausserordentlicher Sturm ereignete sich in der Umgegend von Rom, in Oneida County, im Staate Newyork am Abend des 14ten Septembers. Der „Zentinel“ gerührt in jener Stadt giebt ein Verzeichniß von sieben Schauern, welche durch den Stig getroffen und in Asche gelagert wurden, und die achte bedrühend beschädigt. Die meisten dieser Gebäude waren reichlich gefüllt mit dem Ertrag der Ernte. 9 Küber und 8 Kübe fanden ihren Tod in den Flammen. Das Wohnhaus des Herrn Sebastian Loomis, von Lee, brannte am nämlichen Tage nieder, allein wie das Feuer entstand, hat man noch nicht erfahren.

### Florida.

Am 6. entdeckte man in der Nähe von Yacahoota (Florida) viele Spuren von Indianern, worauf der Lieut. Hanson vom siebenten Infanterieregiment mit etwa 30 Mann auszieht dieselben aufzufuchen. Er war noch nicht weit von seinem Posten entfernt, als er von den Indianern angegriffen wurde, wobei ein Soldat getödtet und viele verwundet wurden. Er wich der Uebermacht, da über 100 Indianer zusammen waren, und es gelang ihm die Verwundeten in Sicherheit zu bringen.

In Natchy wurde ein zu einem Wohnhause gehöriges Nebengebäude am 9ten September durch Feuer zerstört. Zwei Dienstmädchen, ein Knabe und ein Mädchen, kamen in den Flammen um. Der Knabe lag krank im Bette, und war buchstäblich zu Asche verbrannt; das Mädchen wurde noch lebendig herausgebracht, war aber so schrecklich verbrannt, daß sie einige Stunden darauf starb.

## Der Morgenstern.

### Waterloo.

Donnerstag, October 22, 1840.

#### Ein neuer Candidat im Feld für den westlichen Bezirk von Halton County.

Wir vernahmen, daß Herr Wilkes von Brantford, sich entschlossen hat gegen Herrn Durand als Candidat für die vereinigte Geselzgebung aufzutreten. Herr Wilkes soll ein ordentlicher Mann seyn, und ist, seinem früheren Vernehmen nach zu urtheilen, ein solcher Reformist, der die Nothwendigkeit so lange unterstützt als dieselbe den General-Gouverneur unterstützt. Herr Durand hingegen, ist ein erprobter Reformist, und Allem nach zu urtheilen, ein so tüchtiger Candidat für die nächste Geselzgebung, als vielleicht einer im westlichen Bezirk von Halton County aufgefunden werden könnte. Wir hoffen die Reformers von dieser Gegend werden sich wohl besinnen ehe sie Herrn Wilkes Herrn Durand vorziehen oder ihn so viel als unterstützen werden, indem dies eine Spaltung unter ihnen verursachen würde, welche höchst schädliche Folgen haben könnte.

Die Proclamation für die Vereinigung der Canadas soll am ersten Januar nächstens erlassen werden, um das neue Jahr mit und unter der neuen Constitution anzutreten. Die Wahlen sollen im Februar gehalten werden, und die Geselzgebung soll ihren Sitz Anfang April nehmen. Auf dies soll man sich verlassen können. Es sagt die Quebec Gazette, (wenn wir uns nicht irren) ein offizielles Blatt.

Wieder ein Kind verbrannt.—Als unlängst eine Frau zu Ancaster, nahe Dundas, sich von ihrem Haus entfernt hatte, um einen Eimer voll Wasser zu holen, gingen ihres Kindes (eines dreijährigen Knaben) Kleider Feuer, wodurch derselbe so födlich verbrannt wurde, daß er trotz aller ärztlichen Hülfen in einigen Stunden starb.

Es heißt der Königsbush [Queensbush] gemessen werden, und man habe bereits mit dessen Messung zu Charlestar angefangen. Es ist gut wenn es, dann der Königsbush macht einst eine so schöne nicht eine so vornehme Gegend, als eine in Ober Canada, und ungeachtet der schlechten Aufmunterung, welche derselbe stark besetzt. Wer will nächstens eine gute und Eägmühle in demselben errichten? Wer sich zeigt, daß eine Mühle und Eägmühle in demselben wenigstens in dem an denselben gränzenden Theil Woolwich, gute Geschäfte thun würden.

Zinrichtung.—Ein Matrose Namens Collins wurde nach dem Kriegsschiff Cleopatra zu Quebec geschickt. Sein Verbrechen war die Ermordung eines Zerstörer, welchen er tödtet, als derselbe ihn für Schlägeren wollte. Collins soll dem Traz ergeben gewesen seyn.

## Das Miliz-Gesetz.

von Ober-Canada, passirt den 11ten May, 1840. (Fortsetzung.)

21ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, nachdem solche Nachricht erhalten, und wenigstens Tage vor der Versammlung von solchem Gericht, die eine oder andere Officiere in Beschl von Compagnie, einigen nicht-berollmächtigten Officier oder gemeinen dat, gegen welchen Klagen von Pflichtverletzung und Vergehen sollen vorgebracht werden, ein solches Notiz ergehen lassen, ihn erfordernd solche Klage beantworten; diese Notiz, unterschrieben von dem Officier in Beschl der Compagnie welcher er gehört, mag in folgenden Worten bestehen: „Du A. B. hierdurch verlangt vor dem Kriegsgericht, welches die Berthe von Miliz-Verbrecher vom—Regiment ist, zu erscheinen, welches sich den—Tag—um—Vormittags—versammeln wird, um eine Klage dich nicht als ein Milizmann einschreiben zu lassen, die Milizuniform nicht zu beizubehalten, oder die Nation, oder wie der Fall seyn mag, zu besetzen, d. h. diesen—Tag—C. D. Capitän oder in Beschl der Compagnie, oder Regiment Miliz.“

22ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, kein nicht-berollmächtigter Officier oder gemeiner verurtheilt werden, oder der Verantwortung irgend einer vorgebrachten Klage ausgesetzt seyn soll, es sei es durch den Juren zu gebieten, und dieselben in demselben Klage welche vor sie [das Gericht] gebracht werden auf Eid zu examinieren, und die als Juren vorgebrachten Klagen, im Fall von Nichterscheunung, wie in den Fällen von Berachtung (contempt) einzusetzen.

23ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, es für besagtes Gericht gesetzlich seyn soll, die Klagen von Juren zu gebieten, und dieselben in demselben Klage welche vor sie [das Gericht] gebracht werden auf Eid zu examinieren, und die als Juren vorgebrachten Klagen, im Fall von Nichterscheunung, wie in den Fällen von Berachtung (contempt) einzusetzen.

24ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, die Officiere welche besagtes Kriegs- und Untergerichts bilden, und vermöge dieser Akte verfaßt sind, einen jeden Tag welchen sie bei Geschäften in demselben Gießer derselben zubringen, zu 5 Schillingen, und bei Juriung zu 20 Schillingen berechtigt seyn sollen, alle bei solchem Gerichte zu erscheinen vorgeladen seyn, sollen, eine jede, 2 Schilling und 6 Pence für ihre Verwöhnung erhalten.

25ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, die Person, welche wie oben erwähnt, Verlaungen zu vier Cent für eine jede Meile welche sie reisen, weise reist dieselben zu überbringen, berechtigt zu sein, und daß für alle Strafgelehrer welche unter einem von besagtem Gerichte gehoben und eingetriben Person welche dieselbe bebet, zu den nämlichen Gelder berechtigt seyn soll, als jetzt an einigen Europäischen Gerichten. Dienste bezahlt werden: Stets vorgeladen. Daß besagtes Gericht Gewalt hat, auszufüllen, tüchtig achtet seine Warrants oder andere Proceß zu ziehen.

26ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, die Urtheile von besagtem Gerichte, nachdem sie von Obersten oder Officier in Beschl des Regiments ertheilt worden, in Wirkung setzen werden, und die durch dieselben aufgeführten Strafgelehrer, eine von dem Präsident des Gerichts unterschrieben, vorant hin, gehoben werden, auf die nämliche Weise, welche von den Friedensrichter in Wirkung gebracht werden, mag den Verordnungen einer im vierden Jahre Canadischen Majestät passirten Akte, betitelt, „Eine Summarischen Verfassung kleiner Uebertretungen“ deren Verbrechen!“

27ter Abschnitt. Stets vorgesehen, und ferner verfügt, Daß alle Officiere die zur Zeit dieses Gerichts für das Berthe einiger Verbrechen anwesend sind, den folgenden Eid nehmen sollen: „Ich spreche und schwöre aufrichtig, daß ich in allen, welche unter den Miliz-Gesetzen dieser Provinz vorgebracht werden mögen, treulich und nach meinem besten Theil, in Uebereinstimmung mit jenen Gesetzen, op-

Parteilichkeit gegen einiger Person, handeln will; so mir Get;“ welcher Eid einigtes Glied des Gerichts übrigen Gliedern derselben abnehmen kann.

28ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, Daß die Klagen gegen einigen Miliz-Officier eingebracht werden, oder Application für ein allgemeines Kriegsgericht, nach seinem Gutdünken, den Verordnungen dieser Provinz gemäß, ein Untersuchungsgericht, bestehend wenigstens aus drei Feld-Officieren bestehend, anzustellen, um Klagen zu untersuchen und einen Bericht darüber zu erstatten.

29ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, Daß aus den Strafgelehrern entsetzende Gelder, welche unter Verordnungen dieser Akte gehoben und eingetriben werden, von der Person welche dieselben eintrahet, an den ersten oder Officier in Beschl des Regiments oder Battalion innerhalb welchem dasselbe aufgelegt worden war, entrichtet werden, von welchem es an Ihre Majestät antrag-Einnehmer, für den öffentlichen Gebrauch der Provinz, soll entrichtet werden, und alle Unkosten welche aus Eizung von einigen von dieser Akte autorisirten Kriegsgerichte entstehen, sollen von und aus den Geldern dieser Provinz bestritten werden.

30ter Abschnitt. Und sey es ferner verfügt, Daß Obersten oder Officiere in Beschl von Regimentern oder Battalienen, dem General-Adjutant, zwei Mal in jedem Monat, d. h. an dem ersten Tag May und dem ersten Tag September, eine Angabe von der Anzahl und Namen der abgelegten Personen, den Urtheilen des Gerichts, und dem Betrag der gehobenen Strafgelehrern, überliefern soll. [Fortsetzung folgt.]

## Eine Akte

zur Vereinigung der Provinzen von Ober und Unter-Canada, u. für die Regierung von Canada. (Fortsetzung.)

28. Und sey es verordnet, daß keine Person, als ein Mitglied der gesetzgebenden Assembly der Provinz Canada erwählt werden, die nicht ein von allen Schulden Befreiung freies Vermögen, zu einem Werthe von 50 Pfund Sterling Großbritanischen Geldes besitze, und jeder Candidat bei solcher Wahl, ehe er gewählt werden (wenn er von einem andern Candidaten oder Wählern, oder vom Wahlbeamten aufgefordert wird) nachfolgende feyerliche Erklärung mache.

Ich A. B. erkläre und bezeuge, daß ich ein von allen Schulden und Belastungen freies Vermögen besitze, in dem eigenen Gebrauche und Vertheile benutze, daß dies Vermögen einen Werth von 500 Pfund Sterling Großbritanischen Geldes habe, und daß ich keinesweges in falschen und scheinbaren Titel oder Recht zu diesem Vermögen und Grundstücken, oder zu einem Theile derselben in angemessen, für den Zweck und in der Absicht, mich durch als ein Mitglied der gesetzgebenden Assembly der Provinz Canada erwählt und angenommen zu werden.

29. Und sey es verordnet, daß wenn irgend jemand nicht wissen und Willen eine falsche Erklärung machen, hinsichtlich der, von einem Candidaten für irgend eine Wahl wie folgt, erforderlichen Eigenschaften und Fähigkeiten, ein solches Verbrechen überweisen, er der nämlichen Strafe und Verurtheilung unterworfen sey, welche das Gesetz bestimmt für Personen, die sich freywillig eines Meineides schuldig machen.

30. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur der Provinz Canada gesetzlich sey, den Platz oder die Plätze, irgend einem Orte, innerhalb der Provinz Canada, und die Zeiten, an welchen die erste und, und eine jede andere nachfolgende Sitzung des gesetzgebenden Rathes und Assembly der Provinz Canada gehalten werden sollen, nach seinem Gutdünken zu bestimmen; und daß solche Zeiten und Plätze nachher mögen verändert werden, je nach dem Willen der Gouverneur für dienlich, und zur öffentlichen und allgemeinen Wohlfahrt ersprißlich erachten mag so daß jedoch dieses vorher und bei Zeiten gehörig bekannt gemacht und angezeigt werde, und daß er auch von Zeit zu Zeit den gesetzgebenden Rath und Assembly vertragen, oder beschließen, eine Proclamation oder auf eine andern Weise auszusprechen könne, im Falle er dies gut und nöthig zu seyn glaubet.

31. Und sey es verordnet, daß in einem jeden Jahre wenigstens eine Sitzung des gesetzgebenden Rathes und Assembly in der Provinz Canada gehalten werde, und zwar das in eine Zeit-Periode von zwölf Kalender Monaten von einer Sitzung des gesetzgebenden Rathes und Assembly bis zur nächsten andern Sitzung verstrichen dürfe, und daß keine also gewählte Geselzgebung länger als vier Jahre bestehen soll, zu rechnen vom Tage an, an welchem die Geselzgebung wieder eingeführt wurden und nicht länger; jedoch kann dieselbe auch vor dem Verlaufe gemeldeter Zeit von dem Gouverneur der Provinz vertragen oder aufgelöst werden.

32. Und sey es verordnet, daß der gesetzgebende Rath und Assembly der Provinz Canada zum ersten Male zu sammen berufen werde innerhalb eines Zeitraumes von sechs Kalender Monate, nach der Zeit wo, wie gesagt, die Provinzen von Ober und Unter Canada werden vereinigt werden.

33. Und sey es verordnet, daß der gesetzgebende Rath der Provinz Canada, bei der ersten Sitzung nach jeder allgemeinen Wahl, aus der Anzahl seiner Mitglieder einen

Königshaus [Queenshaus] ... man habe bereits mit dem ... angefangen. Es ist gut ...

parteilichkeit gegen einiger Person, handeln will; so ...

31. Und sey es verordnet, daß in einem jeden Jahre ...

32. Und sey es verordnet, daß der Gesetgebende Rath ...

33. Und sey es verordnet, daß der Gesetgebende Rath ...

34. Und sey es verordnet, daß die Anwesenheit von ...

35. Und sey es verordnet, daß ein Mitglied, weder ...

36. Und sey es verordnet, daß jede Person welche ...

37. Und sey es verordnet, daß allemal wenn irgend ...

38. Und sey es verordnet, daß wenn irgend jemand ...

39. Und sey es verordnet, daß keine Person, als ein ...

40. Und sey es verordnet, daß wenn irgend jemand ...

41. Und sey es verordnet, daß für den Gouverneur ...

42. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

43. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

44. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

45. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

46. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

47. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

48. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

49. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

50. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

51. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

52. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

53. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

54. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

55. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

56. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

57. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

58. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

59. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

60. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

61. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

62. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

63. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

64. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

65. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

66. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

67. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

68. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

69. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

70. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

71. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

72. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

73. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

74. Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur ...

Der Gouverneur von Ohio hat eine Proclamation erla-

### The New World.

The largest, cheapest, handsomest, and most comprehensive Newspaper in the United States.

Edited by Park Benjamin & Epes Sargent. With multiplied resources for rendering the New World more valuable than ever...

In politics we shall, as hitherto, maintain an armed neutrality—Our columns will as hitherto be unobjectionable in a moral point of view.

### QUARTO EDITION

Of sixteen large pages was commenced on the sixth of June last, in order to meet the wishes of a large number of subscribers...

TERMS—Three Dollars a year in advance, for either edition; or Five Dollars for two copies. In all cases letters must be free, or post-paid, or they will remain dead in the post-office.

All Postmasters who will act for us are our authorized Agents, and may retain 25 per cent on the subscription price, [83.] for commissions, if remitted in New-York or Eastern money; or 50 cents on each, if in notes of other solvent banks, which may be at a discount here.

### Hamilton Markt—Oct. 10, 1840.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Gerste, Hafer, etc.

### Neue Windmühlen.

Wegen der vielen Nachfragen nach guten Windmühlen, hat der Unterzeichnete sich entschlossen seine Fabrik wieder in den Gang zu setzen.

### Bersteigerung.

Der Unterzeichnete, wohnhaft ungefähr eine Meile von Berlin, an dem Wege welcher von besagtem Ort nach Wilmet führt, bietet zum Verkauf an, auf öffentlicher Versteigerung.

### Gemeinnütziges.

Züge eines guten Landwirthes. Das Herannahen des Winters leitet den sorgfältigen und fleißigen Landwirth an, um sich zu schauen und sich für den Eintritt einer kalten, stürmigen und unangenehmen Jahreszeit vorzusehen.

### EXCHANGE-OFFICE.

THE Subscriber has commenced business of an Exchange broker, at his office on New Street, (adjoining the Bank of the People,) where he will always be prepared to give the highest premium for Gold, Silver, and New York Safety Fund notes.

